

alle Fenster reportiert worden — blieb nicht eine Scheibe ganz. Soeben erging es dem jüdischen Kaufmann Lindenberg, dessen Familie nur ein einziges Zimmer hatte, in welchem sie gegen die Steinplatte stocher suchen konnten. Ferner wurde beim Kastanier Leder alles zertrümmert. Auch das Schaukasten eines örtlichen Gläser und Töpfwarenhändlers wurde total zerstört; hierzu wird die jüdische Klingende Firma — Simon — Urach genannt sein. Die jüdische Bevölkerung befindet sich in Sorge für Gut und Leben. Der Synagogenvorstand soll sich Hilfe suchend an den Regierungspräsidenten gewandt haben. Der Landrat hat weitere Gedenktafeln von auswärtigen herbeigesogen. — Das Periodical der „Neustettiner Zeitung“ reiste mit der Bahn ab, auf dem Wege zum Bahnhof begleitet von einer Schaar baldwütiger Jungen, welche mit „Hevy, hevy — nun geht's fort nach Palästina“ und anderen derartigen Rufen die eilig Abziehenden begleiteten.

Eine Kolossal zweiter transatlantischer Dampfer, wie sie in Hamburg lange nicht vorgekommen, erfolgte vor einigen Abenden um sechs Uhr im dortigen Hafen. Das vom Schwarzen Meer getommene, mit Wohl beladen und die Altona bestimmte Dampfer „Strocco“ hatte sich wahrscheinlich infolge einer nicht richtig verstandenen Orde, zu weit abwärts gesetzt. In der Nähe des Jonas angelangt, wendete nun das Schiff, um nach Altona zurückzufahren. Wie es heißt, soll in diesem Moment das Steuer verlegt haben, infolge dessen der Steamer mit einer scharfbaren Wucht gegen den dem Aktenstecker ansehenden, der Hamburg-Amerikanischen Postschiffsgesellschaft gehörenden Dampfer „Suevia“ antrat. Das auf den Handelsabdrücken stehende zahlreiche Publikum glaubte nicht anders, als daß beide Steamer sich gegenseitig in den Grund bohren würden. Wenn dies nun auch glücklicherweise nicht geschah, so waren die Verhältnisse beider Fahrzeuge, wie sich nachher herausstellte, doch sehr erheblich. Dem „Strocco“ war der Vorsteven vollständig eingedrückt, die Kommandobrücke und ein Mast waren zerstört und über Bord gegangen, sowie drei Rettungsboote zerstochen. Die „Suevia“ war an der Schanzelstellung erheblich demolirt; auch wurde die Rettungsdecke zerstochen. Menschen sind glücklicherweise nicht verlegt worden. Trotz der erheblichen Beschädigung ließ sich der „Strocco“ nicht abhalten, nach Altona zu dampfen, wo er bei der neuen Anlage festgehalten wurde.

Hunger für eines Hundes. In dem Kaserne des rheinischen Fuß-Artillerieregiments Nr. 8 in Mayr hat längst ein Hund eine Hungerstrecke durchmachen müssen, die der verhüllten Aus des Dr. Tanner vollständig an die Seite gelegt werden kann. Als das Regiment am 1. Juni von hier zu der Schlachtung nach der Wabnitz fuhr, brachte ein Hund zurückgeblieben, der, als die Mannschaft am 9. d. M. von der Durchfahrt durchschob, daselbst zwar in total entkräftetem und abgemagertem Zustand, aber doch noch lebend angetroffen wurde. Kurz geistige Untersuchung ist festgestellt worden, daß der Raubzettel nicht das Gerlingste im Zimmer zurückgeblieben war; deutliche erkennbare Spuren zeigten, daß das Thier, um seinen Hunger zu stillen, an einigen Holzstücken genagt hatte. Wie es möglich gewesen, daß der Hund die 39 langen Tage seiner Gefangenenschaft ohne Nahrung und Trank lebend überstanden hat, ist ein Rätsel. Als man ihn endlich erlöste, konnte er vor Müdigkeit am Anfang leicht Nahrung nicht zu sich nehmen; nachdem man ihm aber zwei Tage lang Milch eingefüllt, kam er langsam zu sich und legt seit wieder wie zuvor und läuft munter vor der Kaserne herum.

Der Raubmord der Grausamkeit, der zur Exploration seines Geistesstandes in die Irrenanstaltung der neuen Charité zu Berlin eingeliefert worden, ist von dort wieder entlassen und zur Stadtwache transportiert worden. Nach Ansicht der Aerzte hat G. nur simulierte.

Wie ein Nach verschwindet erzählt die Saar- und Mosel-Ztg.: Der Willensbach, welcher in den letzten Jahren binnen 24 Stunden noch ca. 41.000 Liter Wasser einen Wasserschlag hervorruft und noch am Nachmittage des 15. d. M. lief, war am Abend des 16. gegen 6 Uhr verschwunden. Das durch den ungemein heißen Sonnenchein erwärmte Bachbett auf einer Strecke von einem Hundert Schritten altes Wasser absorbiert. In mehreren Tümeln sah man Schlangen. Überhaupt gewahrt man in den letzten Wochen ungemein viele Schlangen im Buntenthal, Sirzenicherthal und dem Willensbach. Unter dem Wasserschlag im Buntenthal konnte man gleichzeitig mehrere Ringelnattern im Wasser sehen.

Von verschiedenen Orten hört man, daß bei der großen Hölle dieser Tage Soldaten bei ihren Übungsmärschen vom Hirschberg betroffen worden sind, zum Theil mit tödlichem Ausgang. Auch in Berlin ist ein Grenadier des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments am Sonnabend in Folge von Hirschberg nach vorausgesetzten Übungsmärschen verstorben.

Am vorgestrigen Tage ist der äußerlich Friedrich Noblenberg der 10. Compagnie des 4. Garde-Regiments zu Fuß, der anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung einen Mord verübt hat, aus Spandau in der Untersuchungs-Abteilung der Königlichen Charité eingeliefert worden. Er, ein geborener Rheinländer, der seines Zeichens ein Schneider ist, hat am selben Tage Vormittags einen im Lazarath Spandau angestellten Krankenwärter mit einem sogenannten Messer in die Brust gestoßen und dadurch diesen lebensgefährlichen Verletzung in der Herzgegend zugefügt. Nach Verhöhung der That stellte sich E. plötzlich wahnhaft und mußte daher behutsam Exploration seines Geistesstandes die Überführung in die Charité erfolgen. Die jetzt erst bekannt gewordenen Antecedentien des bereits im 30. Lebensjahr siebenden A. sind derartig, daß ihm ein bedächtigster Mord wohl zuzutrauen ist. Derselbe war während des Feldzuges 1870/71 vom Regiment destruktiv, hatte einen salöden Namen angenommen und schließlich auch unter diesem im Zuchthause gefesselt. Unter andern schworen Verbrechen soll er am Rheine einen siebenfachen Raubmord verübt haben. Die Untersuchung gegen ihn ist eingeleitet.

Aus Tuttlingen in Schwaben schreibt man: Die bisher letzten Tage hat die Donau keine ausgetrocknet. Auf vielen Stellen kann man diese passieren, ohne einen nassen Fuß zu erhalten; wenn sich nicht die Elte und der Aalenbach darum beschäftigen, so wären wir höchstlich trocken gelegt.

Wegen Ausbruchs der Lungenpest in Dänemark ist die Einführung und Durchfuhr von dänischem Handel in Schleswig-Holstein verboten worden.

Eine unheimliche, grauenhafte That, in der Nähe von Tilsit vor einer Reihe von Jahren verübt, scheint jetzt endlich aufzuhellern werden zu sollen. Dieser Tage wurde eine Entdecktheit des Gesetzgebers in Tilsit überliefert, die in dem dringenden Verbot steht, vor sechzehn Jahren an einem und demselben Tage drei Personen ermordet resp. vergiftet zu haben. Der Verhältnis war früher Schmied und Arzneihändler zu Tilsiterhafen im Alte Spiel Tilsit. Dort verschwanden vor sechzehn Jahren drei Schmiede. Jetzt sind drei Menschenreste beim Graben in der Einsiede des Kreuzes zu Tilsiterhafen gefunden. Der Feind hat ergeben, daß die Verstorbene nicht einzeln durch direkte Verlegungen umgetötet, sondern wahrscheinlich zusammen durch Gift bestreift sind. Schwere Verdachtsgründe liegen gegen den Verantwortlichen vor.

Der aus Berlin zur Entdeckung des Verbrechers, welcher in dem Schlosse zu Klein-Schwein bei Glogau einen Raub und Mordverücht gemacht hatte, entsendete Rechtsanwaltskommissar Höft bat den Verbrecher in der Section des Wirtschaftsinspektors Noddy in Klein-Schwein ermittelt und den beiden in das Gefängnis abzelichtet. Höft hatte sich seit dem Staude unter dem Namen Güteragent Hans Haugermann aus Danzig in Gramsch und Klein-Schwein aufzuhalten und unter dieser Maske Ermittlungen angestellte. Der Wirtschaftsinspektor hatte Kenntnis davon gehabt, daß 41.000 Mark im Schlosse angekommen waren und folgenden Tages fortgeschafft werden sollten, und von seiner genauen Kenntnis der Volksschulden Gebrauch machend, in der Nacht sich diese Summe angezogen.

Aus Berg-Divison wird der „Ostsee-Ztg.“ geschrieben: „Hieraus aus See zurückgekommen Fischer berichten, daß 2½ Meilen vom Lande einen großen Dampfer unter Wasser entdeckt zu haben. Bei ruhiger See war das Schiff scheinbar deutlich zu erkennen, weil es nur so viel unter Wasser liegt, daß man aus dem Boot mit der Hand die Welle langen konnte. Ob dies wohl die im vergangenen Jahre verschollene „Medusa“ sein sollte?“

Im Monat Mai kamen auf den deutschen Eisenbahnen an Unfällen vor: 2 Entgleisungen auf freier Bahn, 12 Entgleisungen und 14 Aufzugsstürze in Stationen und 121 sonstige

Unfälle. Von den 15.088.987 überhaupt beobachteten Unfällen wurde 1 getötet, 8 verletzt, von Bahndienst und Arbeitern im Dienst beim Eisenbahnbetriebe 16 getötet und 20 verletzt und bei Betriebsstörungen 1 getötet und 8 verletzt, sowie bei Selbstmordversuchen 12 Personen getötet.

Oesterreich. Seit Eröffnung des Glocknerhauses am 1. Juli ist der Besuch des wohlbestallten Hauses an der Pasterz einen ganz außergewöhnlich starter. Bislang waren bereits 78 Personen auf der Elisabeth-Höhe, von denen 48 im Hause übernachteten. Der Glockner wurde bereits viermal bestiegen. Das Kreuz an der Kuppe des Glockners steht zur Hälfte in Schnee gehüllt, ganz unverklebt. Das Glocknerhaus hat den heutigen Strapzen des Winters wider Stand gehalten.

Sonntag wurde im Beisein des Großherzogs von Medienburg in Asch die Glocken wie bei der protestantischen Kirche, dann der Auftzug der drei Glocken (Franz Joseph I., Wilhelm I. und Kaiser Joseph II.) vorgenommen. Die Festrede hielt der evangelische Pastor von Goisern, Herr M. Weinheimer. Sonntag um 9 Uhr früh fand die feierliche Einweihung der neuen Kirche statt. Die Einweihung nahm der Herr Superintendent Koch vor, die Feierredigt hielt der Oberhofprediger Jahr aus Schwerin.

Frankreich. Über die Ausweitung des Prinzen Don Carlos aus Paris wird berichtet: Nachmittags um 4 Uhr erschien der Polizeikommissär Clément bei dem Präfekten, welcher gerade aus der Kirche kam, und sagte: „Ich bin untröstlich darüber, Ihnen eine unangenehme Mittheilung machen zu müssen“, und überreichte ihm das vom Minister des Innern unterzeichnete Dekret. Don Carlos war nicht überzeugt, daß ihm Freiheit davon unterrichtet hatten, was ihm bevorstehe. Er rief: „Ich protestiere gegen diese willkürliche Ausweitung!“ „Wollen Sie“, fragte aber der Kommissär, „das Protokoll unterschreiben?“ „Ja“, erwiderte Don Carlos, „wenn Sie meinen Protokoll aufnehmen.“ Auf die Einweihung des Kommissärs, daß er nicht bereit ist, den Protokoll aufzunehmen, verzweigte Don Carlos die Unterschrift des Protokolls und fragte nur: „Wann muß ich geben?“ „Innerhalb 24 Stunden“ verteidigte der Kommissär, doch bewilligt Ihnen der Minister gewiß einen Aufschub, wenn Sie darum anfragen.“ Darauf sagte Don Carlos: „Ich verlange keine Gefälligkeit von Ihnen, sondern ich weise der brutalen Gewalt.“ „Hier gibst du“, antwortete der Kommissär, „keine brutale Gewalt, und sehr bitte ich Sie, mir sofort anzugeben, wann und wohin Sie reisen werden.“ „Ich gebe“, versetzte der Präfekt, „morgen Montag Abends über Calais nach London“. Don Carlos' Frau und Kinder blieben in Paris.

In Rouen ist ein Theil des Bahnhofs von St. Sever durch Feuer zerstört worden. Viele Wagen und ein ganzer beladener Güterzug wurden ein Raub der Flammen.

Wir berichteten seinerzeit über die Mistiehat eines jungen Verbrechers in Paris, Felix Lemaitre, welches am 25. Februar einen aus der Schule heimgehenden sechzehnjährigen Knaben von der Straße weg in seine Wirthschaftsruine lockte, ihm den Bauch aufschlitzte, dann noch die Brüste abschnitt und nach vollständigem Verbrechen sich selbst der Polizei stellte. Man hatte seitdem durch das Gedächtnis des jungen Getöteten irregeführt, verloren, aus Lemaitre einen interessanten Geiseltant zu machen, der in einem Anfall blutdürstigen Wahnsinns einen Unschuldigen ermordet habe; allein die Untersuchung sowohl als die Verhandlung vor dem Pariser Schwurgericht ergaben, daß der 16-jährige Verbrecher nur ein verderbliches Subjekt ist, das sich als das Gefüngnis ihm für einen Dichtahl anstellt, darauf verlegt, durch eine schmucke Komödie Berühmtheit zu erwerben. Die Geiseltanten erkannten Lemaitre für unrechtmäßig und schuldig ohne mildere Umstände und das Urtheil lautete auf das Maximum der Strafe, welches auf einen Verbrecher, der das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, angewendet werden kann: auf zwanzigjährige Zwangsarbeit und zehnjährige polizeiliche Aufsicht. Der Wärter dankte lächelnd dem Gerichtshof und verzichtete nicht die geringste Beweisung, als die Esse seine Verurteilung zum Tode nicht gestatte.

Paris, 18. Juli. Die furchterliche Hölle dauert fort; wie hatten heute 35 Gentlemen, mehr als 20 Personen erlagen heute auf den Straßen den Wirkungen des Sonnenfests. Aus Charnot wird gerichtet: Herr Neige, Lieutenant der Jägertruppe, ist der entzücklichen Schönheit unserer Landbevölkerung zum Opfer gefallen. Herr Neige wurde vor einigen Jahren von einem Schmied einen Unschuldigen ermordet habe; allein die Untersuchung sowohl als die Verhandlung vor dem Pariser Schwurgericht ergaben, daß der 16-jährige Verbrecher nur ein verderbliches Subjekt ist, das sich als das Gefüngnis ihm für einen Dichtahl anstellt, darauf verlegt, durch eine schmucke Komödie Berühmtheit zu erwerben. Die Geiseltanten erkannten Lemaitre für unrechtmäßig und schuldig ohne mildere Umstände und das Urtheil lautete auf das Maximum der Strafe, welches auf einen Verbrecher, der das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, angewendet werden kann: auf zwanzigjährige Zwangsarbeit und zehnjährige polizeiliche Aufsicht. Der Wärter dankte lächelnd dem Gerichtshof und verzichtete nicht die geringste Beweisung, als die Esse seine Verurteilung zum Tode nicht gestatte.

Paris, 19. Juli. Die furchterliche Hölle dauert fort; wie hatten heute 35 Gentlemen, mehr als 20 Personen erlagen heute auf den Straßen den Wirkungen des Sonnenfests. Aus Charnot wird gerichtet: Herr Neige, Lieutenant der Jägertruppe, ist der entzücklichen Schönheit unserer Landbevölkerung zum Opfer gefallen. Herr Neige wurde vor einigen Jahren von einem Schmied einen Unschuldigen ermordet habe; allein die Untersuchung sowohl als die Verhandlung vor dem Pariser Schwurgericht ergaben, daß der 16-jährige Verbrecher nur ein verderbliches Subjekt ist, das sich als das Gefüngnis ihm für einen Dichtahl anstellt, darauf verlegt, durch eine schmucke Komödie Berühmtheit zu erwerben. Die Geiseltanten erkannten Lemaitre für unrechtmäßig und schuldig ohne mildere Umstände und das Urtheil lautete auf das Maximum der Strafe, welches auf einen Verbrecher, der das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, angewendet werden kann: auf zwanzigjährige Zwangsarbeit und zehnjährige polizeiliche Aufsicht. Der Wärter dankte lächelnd dem Gerichtshof und verzichtete nicht die geringste Beweisung, als die Esse seine Verurteilung zum Tode nicht gestatte.

Paris, 19. Juli. Die furchterliche Hölle dauert fort; wie hatten heute 35 Gentlemen, mehr als 20 Personen erlagen heute auf den Straßen den Wirkungen des Sonnenfests.

Aus Charnot wird gerichtet: Herr Neige, Lieutenant der Jägertruppe, ist der entzücklichen Schönheit unserer Landbevölkerung zum Opfer gefallen. Herr Neige wurde vor einigen Jahren von einem Schmied einen Unschuldigen ermordet habe; allein die Untersuchung sowohl als die Verhandlung vor dem Pariser Schwurgericht ergaben, daß der 16-jährige Verbrecher nur ein verderbliches Subjekt ist, das sich als das Gefüngnis ihm für einen Dichtahl anstellt, darauf verlegt, durch eine schmucke Komödie Berühmtheit zu erwerben. Die Geiseltanten erkannten Lemaitre für unrechtmäßig und schuldig ohne mildere Umstände und das Urtheil lautete auf das Maximum der Strafe, welches auf einen Verbrecher, der das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, angewendet werden kann: auf zwanzigjährige Zwangsarbeit und zehnjährige polizeiliche Aufsicht. Der Wärter dankte lächelnd dem Gerichtshof und verzichtete nicht die geringste Beweisung, als die Esse seine Verurteilung zum Tode nicht gestatte.

Paris, 19. Juli. Die furchterliche Hölle dauert fort; wie hatten heute 35 Gentlemen, mehr als 20 Personen erlagen heute auf den Straßen den Wirkungen des Sonnenfests.

Rußland. Die zunehmende Strenge der Polizei macht einen lästigen Vermischungen, das die revolutionäre Partei ihre Gründung wieder fühlbar macht. Vergangenen Montag wurden im Palast der dem Kürsten Belojeff-Belojeff gehörenden Anteil Kreiswohl einer beliebten Sommerkirche der Reichen, zwei Männer einander gegenüber ersehen gefunden, die — so wird wenigstens behauptet — in Dienste der Polizei standen. Auch in diesem Verbrechen will man ein Werk der Revolutionare sehen. Aufgrund der neuen Vorrichtungen der Polizei haben die Anhänger der mobilierten Zinne zwei mal monatlich über ihre Mitter der Polizei Bericht zu erheben, genauer Angaben über das Aussehen, die Lebensweise und Beruf, um die Mönche stets aufmerksam zu halten. Eine Kommission zur Beobachtung der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte, nach dem Kürstenkolonien dirigiert und gesagt, daß sie in jeder Stadt in einer Wohnung leben müssen, die sie selbst bezahlen müssen. Diese Kommission zur Beobachtung der Juden ist mit der Kolonisation der Juden, damit sie sich dem Kürsten widersetzen, ist von Zar Nikolaus I. mit Energie unter großem Kostenaufwand und vermittelst eines Militärtrosszugs zur Bewachung der umfreiwilligen Kolonisten ins Leben gerufen. Aus allen Städten wurden die Juden, deren man gerade habhaft werden konnte